(Zweites Blatt)

Thorner Zeitung

Nr. 177. Sonntag, den 30. Juli 1899.

Aus der Provinz.

(Fortsetzung aus den ersten Blatt.)

Schulitz, 28. Juli. Gestern gegen Abend ertrank unterhalb der Stadt in der Weichsel der Buhnenmeister Hermann Witt, indem derselbe, als er mit einem Kahn an der Buhne anlegte, aus demselben herausfiel. Es war sofort Hülfe da, jedoch konnte W. nur als Leiche herausgezogen werden; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt. Er hinterläßt eine Wittwe und mehrere noch schulpflichtige Kinder. W. war allgemein in seiner Nachbarschaft beliebt, da er viel Gutes that.

* **Fordon**, 27. Juli. Nach Beendigung der großen Felddienstübung in unserem Gelände ist heute nochmals Artillerie hier eingerückt, um bis morgen bei uns Quartier zu nehmen. Der Korpskommandeur v. Langenbeck-Stettin, der heute Mittag wieder abgereist ist, hat sich über seine Aufnahme in Hermann Krügers Hotel sehr anerkennend ausgesprochen. Gestern Abend gab der General im genannten Hotel den Offizieren ein Abendessen. — Heute Nachmittag brach in einem Bohlenstall des Gärtners Karaß hier Feuer aus. Das daran grenzende Wohnhaus sowie die Nachbargebäude waren bei der herrschenden Windrichtung stark gefährdet. Hätten nicht die hier einquartierten, gerade zum Appell versammelten Pioniere helfend eingegriffen, so hätte das Feuer großen Schaden angerichtet, während es so auf seinen Heerd beschränkt werden konnte.

* **Bromberg**, 28. Juli. Vorgestern fand im Wichertschen Lokale die ordentliche Jahresversammlung des Vereins für Grund- und Hausbesitzer Brombergs statt, zu welcher sich 26 Mitglieder eingefunden hatten. Herr A. Cohnfeld, der Vorsitzende des Vereins, eröffnete die Versammlung mit geschäftlichen Mittheilungen. Aus dem erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein 320 Mitglieder zählt; im Wohnungsnachweisebureau waren 176 Wohnungen angemeldet, von denen 77 vermiethet wurden, erledigt wurden außerdem 26 Wohnungsgesuche. Nach dem Kassenbericht, den der Rendant erstattete, beläuft sich der gegenwärtige Kassenbestand auf 1131,07 Mark. — Bei den nun folgenden Wahlen des Vorstandes wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Piorek gewählt, außerdem wurden die ausscheidenden Mitglieder Kreski, Domke und Kasprowicz in den Vorstand wiedergewählt, und die Herren Bogs und Knopf neugewählt. Demnächst wurde der Haushaltungsplan für 1899/1900 in Einnahme auf 783 Mark, in Ausgabe auf 696 Mark festgestellt. — Vier junge Leute, welche gestern Abend eine Bierreise unternommen hatten, und infolgedessen stark animirt waren, glaubten ihrer frohen Laune durch lautes Lärmen und Singen am besten Ausdruck geben zu können. Auf den Kornmarkte trat den Radaubrüdern der dort stationirte Nachtwächter mit der Aufforderung entgegen, sich ruhig zu verhalten. Anstatt diese Weisung zu befolgen, drangen die Burschen jedoch auf den Wächter thätlich ein, mißhandelten ihn, wobei der Beamte eine Verletzung am Kopfe davontrug. Schließlich bekam derselbe jedoch Hülfe und es gelang, die Attentäter auf das Polizeibureau zu bringen, woselbst ihre Personalien behufs Einleitung des Strafverfahrens festgestellt wurden.

* **Crone a. B.**, 27. Juli. (Ergriffener Flüchtling.) Der am 8. Juni d. J. entwichene Insasse des Cronthaler Zuchthauses, Josef Franzkowiak, welcher bei dem Arbeitskommando in Krolikowo beschäftigt war, ist bei Verübung eines Taschendiebstahls in Carthaus Westpr. abgefaßt und in das dortige Untersuchungsgefängniß eingeliefert worden.

* **Insterburg**, 27. Juli. (Großfeuer) Wie die „Ostdeutsche Volkszeitung" meldet, sind gestern Nachmittag in Bürgersdorf bei Wehlau 30 Gebäude, die Hälfte des Dorfes, niedergebrannt. Menschen sind nicht umgekommen, jedoch soll viel Vieh verbrannt sein.

Lyck, 24. Juli. Die 15jährige Tochter eines hiesigen Handwerkers war mit Kaffeekochen beschäftigt, während zwei jüngere Brüder einander neckten und sich herumstießen. Plötzlich kam der kleinere, etwa fünf Jahre alte Knabe seiner Schwester gerade in den Weg, als diese mit dem Kaffee hantirte, und wurde infolgedessen schrecklich verbrüht. Die ärztliche Kunst war leider vergeblich, das bedauernswerthe Kind ist gestorben.

Fürst Bismarck in der deutschen Dichtung.

Ein Skizzenblatt zu seinem Todestage 30. Juli.

Von **Alexander Härlin.**

(Nachdruck verboten.)

Im Jahre 1844 verfaßte Emanuel Geibel ein Sonett, das der Verstimmung des Dichters über die wortreiche und thatenarme Zeit Ausdruck gab und mit den nachdrücklichen Zeilen schloß:

Ein Mann ist noth, ein Niebelungenenkel,
Daß er die Zeit, den toll gewordenen Renner,
Mit eherner Faust beherrscht und ehernem Schenkel.

Heut, wo mehr als ein halbes Jahrhundert unvergleichlicher deutscher Geschichte seit diesem Dichterwunsche verflossen ist, wird sich wohl Niemand des Gefühles erwehren können, daß der Poet hier den Mann, der diesem halben Jahrhundert seinen Stempel aufgedrückt hat, daß er Bismarck vorausgeahnt habe, dessen Wesen in den angeführten Zeilen überraschend knapp und scharf charakterisirt ist. Die Dichter, die „rückwärts gewendeten Propheten," empfanden wohl zuerst die kommende Nothwendigkeit, daß das Wirrsal der deutschen Dinge von einem übermächtigen Geiste mit stählerner Kraft geordnet werden müsse. So flehte 1849 auch J. G. Vischer, der Letzte aus der sog. schwäbischen Dichterschule, um „einen Mann aus Millionen," um „eine eisern harte Faust,"

die, nicht erwägend und nicht wählend,
Aufstelle das Kolumbusei,
Daß nicht der Deutschen Schmach und Elend
Ein Spottbild aller Völker sei.

Beide, Geibel wie Vischer, erlebten die Erfüllung ihrer Ahnungen, und der Letztere hat in einem bewegten Gedichte 1890 dem Fürsten-Reichskanzler den Dank dessen dargebracht,

der Dich Jahrzehnte vorausgesehen,
Im ahnenden Liede Dich vorempfand.

So ist die deutsche Dichtung dem großen Schöpfer unserer Einheit ahnend und ankündigend vorausgeschritten, und als dann sein Ruhmesweg glänzender und glänzender sich enthüllte, da hat sie ihn auf diesem Wege per aspera ad astra begleitet. Ja, bereits per aspera ist sie ihm zur Seite getreten; als Bismarck noch verkannt war und als einseitiger Vertreter von Partei-Interessen galt, da rief ihm schon mancher Getreue ein poetisches „Bismarck, steh fest!", Mancher die Versicherung zu: „Getreue Herzen fühlen edlen Muth, der lebt in Deiner Brust." Aber erst, als die Verehrung und Liebe des ganzen deutschen Volkes an die Stelle einer einzelnen Partei trat, d. h. also seit 1866 und besonders seit 1871, wandte auch die deutsche Dichtung dem nunmehrigen Kanzler ihre volle Begeisterung zu. Bismarck hat sich selbst einen der bestgehaßten Männer des Jahrhunderts genannt; er ist aber auch einer der meistbesungenen. Natürlich darf man unter den schier zahllosen poetischen Erzeugnissen, die die Bewunderung und Liebe dem großen Manne zu Füßen gelegt haben, nicht eben viele klassische Werke erwarten. Um einem ganz Großen gerecht zu werden, dazu bedarf auch die Poesie erst einer gewissen zeitlichen Distanz, die die Gestalt ihrer kleinen, in der Nähe wahrnehmbaren Mängel entkleidet, ganz im heorisch-mythischen Stile zeigt. Und auch dann ist die Dichtung oft wählerisch. Ein Cromwell, ein Friedrich der Große haben ihre Dichter noch heut nicht gefunden, während Götz von Berchlichingen durch Goethe der Unsterblichkeit geschenkt wurde.

Der Lyrik, dem unmittelbaren Ausdrucke des überströmenden Gefühls, ist die schöne Aufgabe zugefallen, dem Helden den ersten frischen Ruhmeskranz zu winden; und fürwahr, es ist ein voller schöner Kranz geworden, der den klassischen Lorbeer und die schlichte Wiesenblume, der die Blüthen des Alpenlandes und der Meeresküste harmonisch vereinigt. Zu diesem Kranze hat in Wahrheit ganz Deutschland beigetragen, jede Landschaft, jeder Stand, jedes Alter.

Nord und Süd haben um die Wette den Gründer der deutschen Einheit gefeiert: Fritz Reuter, gar sparsam mit Huldigungsgedichten, hat Bismarck i. J. 1868 „as em en Kuhnhahn ud de Provinz Posen präsendiert würd," ein sehr hübsches Poem gewidmet, worin er ihm als dem Manne, der „Tähn tum Biten hatt," „zum Kuhnhahn un Franzmann den besten Appetit" wünschte. Karl Stieler, Oberbayerns kerniger Poet, schildert die Bauern seiner Heimath im Streite darüber, ob Bismarck Jäger oder Zimmermann oder was sonst am besten hätte werden sollen, und läßt sie darüber übereinkommen: „das Best' ist g'wiß, daß er der Bismarck worden is." Von der Waterkant schickten die Getreuen von Jever ihre oft sehr sinnvollen Denksprüche und Geburtstagsverse; aus Tegernsee sprach schon 1868 ein Wackerer seine Verehrung aus:

Un weil Du so a Schneid hast,
Thu i Di so verehre,
Daß Du Dir nix g'fallen laßt
Un thust an Uebermuth wehr'n.

Unter den Bismarcksängern finden wird die deutschen Frauen, in deren Namen z. B. Auguste Göpel aus Bautzen dem Kanzler die schöne und begründete Huldigung dafür ausgesprochen hat, daß er „an deutschen Weibes Macht geglaubt"; finden wir die Lehrer der deutschen Hochschulen und Schulen und die Schüler, die Studenten besonders, aus deren Preisbewerbungen manches glückliche Bismarck-Lied hervorgegangen ist, wie das jetzt öfters gesungene „Horch, Sturmesflügel rauschen" und Männer in hohen Aemtern und Würden. Wie das Bismarck-Museum in Schönhausen, so ist auch die Bismarck-Poesie ein wohl einzig dastehendes Denkmal allgemeinster und tiefster Dankbarkeit.

Doch neben den „Kleinen von den Meinen", neben den vielen Namenlosen und Gelegenheitspoeten nehmen natürlich die Huldigungen, die die bedeutenden Dichter dem Fürsten Bismarck dargebracht haben, unsere Aufmerksamkeit besonders in Anspruch. Da gilt denn in der That Goethe's Wort! „Welch' reicher Himmel, Stern an Stern!"; da sind alle Stile und Richtungen der neueren Poesie vertreten. Emanuel Geibel hat Bismarck 1871 ein schönes Dankgedicht gewidmet, daß er den Deutschen, was noth, gegeben: „den Glauben an ein Vaterland". Julius Grosse hat schon 1866 die eherne Losung „Blut und Eisen" begeistert gefeiert — „dich will ich preisen mit fröhlichem Muth" — und sie als die Rettung aus Nebeln und Dünsten und Diplomatenkünsten, als das rechte Feuerwort für Michel, den „fischblütigen Helden", besungen. Martin Greifs's gedankentiefe und formengewaltige Hymne gilt Bismarck, dem „Helden", der plötzlich aufgetaucht ist, unbegriffen bleibt und doch sein Riesenwerk thut, bis sein

Name die Länder durchdringt
Und bewundert wandert auf allen Meeren.

Heinrich Lingg spricht wehmuthsvoll von der mächtigen Eiche: „sie lernte nicht sich biegen, sie war schon viel zu alt. Ihr Laubgewölb durchleuchtet ein müdes Augenlicht — was uns die Augen feuchtet — ich Thor, ich weiß es nicht." Von Hermann v. Cottschall stammen mehrere wuchtige Bismarcklieder, unter denen die Huldigung zum 80. Geburtstage („Im Sachsenwalde rauschen Wodan's Eichen") mit ihrer großen historischen Stimmung vielleicht die schönste ist. Zehn Jahre früher sang Robert Hamerling: „Wir schauten die größte germanische That, von der die Geschichte berichtet". Hans Hopfen gelobt und fordert: „Kaiser und Reich! die Losung sei, und: Bismarck! unser Feldgeschrei!" Felix Dahn, der wiederholt Bismarck zu Ehren seine Leier gerührt hat, rief ihm ins stille Friedrichsruh das Wort nach: „Sein Denkmal ist das Deutsche Reich".

Paul Heyse hat zur Münchener Bismarckfeier 1885 das kernige Lied: „Wem soll das Lied erklingen?" gedichtet, in dem Bismarcks Werk glücklich gekennzeichnet ist; Ernst Scherenberg hat das Wort „Niemals!" als einen Kehrreim benutzt, um Deutschlands einstige Schmach und werdende Größe zu schildern, und dem niemals ersterbenden Dankgefühle der Deutschen Ausdruck zu geben. Ernst v. Wildenbruch hat bie Bismarcks Abgang vom Amte die erschütternden Worte gesprochen:

Du gehst von Deinem Werke,
Dein Werk geht nicht von Dir,
Denn wo Du bist, ist Deutschland;
Du warst, drum wurden wir.

Johannes Trojan hat in seiner schlichten Weise dem Kanzler als altem Manne 1885 den schönen und wahren Trost gespendet: „Er hat die Jugend hinter sich", und — um endlich eine Reihe zu schließen, in der noch mancher bedeutende Poet zu nennen wäre — Theodor Fontane (wie Chidher, der „ewig junge") hat „Jung-Bismarck" in der schönsten Bismarck-Ballade, die wir haben, gefeiert:

In Lockenfülle das blonde Haar,
Allzeit im Sattel und neunzehn Jahr
Im Fluge weltein und nie zurück —
Wer ist der Reiter nach dem Glück?
Jung-Bismarck.

Fontane, der für „im gelben Rocke den Halberstädter" Zeit seines Lebens eine besondere Passion gehabt hat, hat Bismarck auch noch sterben sehen, und damals hat er das erschütternde kleine Gedicht: „Wo Bismarck liegen soll" geschrieben, unseres Erachtens in mancher Hinsicht die Perle aller Bismarck-Poesien, weil hier mit Wenigem sehr viel gesagt ist. Darum mag dies Gedicht hier ganz stehen:

Wo Bismarck liegen soll.

Nicht in Dom oder Fürstengruft,
Er ruh' in Gottes freier Luft
Draußen auf Berg und Halde,
Noch besser tief, tief im Walde;
Widukind lädt ihn zu sich ein:
„Ein Sachse war er, drum ist er mein,
Im Sachsenwald soll er begraben sein."
Der Leib zerfällt, der Stein zerfällt,
Aber der Sachsenwald, der hält,
Und kommen nach dreitausend Jahren
Fremde hier des Weges gefahren
Und sehen, geborgen vor'm Licht der Sonnen
Den Waldgrund in Epheu tief eingesponnen
Und staunen der Schönheit und jauchzen froh,
So gebietet einer: „Lärmt nicht so; —
Hier unten liegt Bismarck irgendwo."

Vermischtes.

Oberst Ingersoll, der streitbarste Atheist Amerikas, ist einer Herzkrankheit auf seinem Landgute bei Dobbs Ferneyg erlegen. Ingersoll, der nebenbei auch ein berühmter Jurist und einer der besten Redner New-Yorks war, wurde durch die leidenschaftlichen Angriffe zuerst bekannt, welche er schon als junger Mann gegen die amerikanischen Bibelgesellschaften richtete. Er war zweifellos der redegewandteste und leidenschaftlichste Widersacher der Bibel und der christlichen Religion überhaupt auf dem ganzen amerikanischen Kontinent.

Auf sieben Millionen Mark belaufen sich die Abgaben, welche die Berliner Pferdebahn-Gesellschaften in den Jahren 1890/95 für die Benutzung der städtischen Straßen und Plätze an die Stadthauptkasse abgeführt haben. Den Löwenantheil an dieser Summe trug natürlich die Große Berliner Straßenbahn, $6\frac{1}{2}$ Millionen; die Charlottenburger Pferdebahn zahlte nur 41 279 Mark und in Folge ihrer geringen Einnahmen wurde die Abgabe nach und nach von 4 auf 0,22 Prozent ermäßigt und schließlich ganz erlassen.

In Berlin ist gegenwärtig nichts los! Der Fremdenverkehr in der Reichshauptstadt erfüllt die Erwartungen bei Weitem nicht, die die betheiligten Gewerbe auf ihn zu setzen gewohnt sind. Das internationale Reisepublikum fehlt fast vollständig, da Berlin in diesem Sommer nichts Ungewöhnliches bietet, keine Ausstellung bietet, keine besondere Veranstaltung oder dergleichen. In Berlin ist nichts los!

Der kgl. Hofbaurath Fr. Häberlin ist im Alter von 58 Jahren in Potsdam gestorben. Mit ihm verliert die deutsche Baukunst einen ihrer ausgezeichnetsten Vertreter.

Der Verbrauch von Vögeln für Modezwecke. Zwei Schiffstransporte, die kürzlich an ein großes Modemagazin in London gelangten, enthielten 8000 Kisten Paradiesvögel, 600 Kisten Seeadlerfedern, 200 Kisten Pfauenfedern und außerdem eine große Anzahl Kisten mit kleinen Vögeln verschiedener Art, Tauben, Fasanen und Insekten, die zum Schmucke präparirt werden. Dies klingt nicht gerade danach, als ob die in gewissen Frauenkreisen unterstützte Bewegung, die sich gegen den Gebrauch von Thieren für Modezwecke richtet, bis jetzt von Erfolg begleitet gewesen wäre.

Französische Matrosen mit deutschen Mädchen tanzend. Die Mehrzahl der Mannschaft des damals noch in Geestemünde liegenden französischen Kriegsschiffes „Ibis" hatte am Sonntag Urlaub und verbrachte den Tag in der fidelsten Stimmung, da die in dem benachtbarten Lehe garnisonirenden Matrosenartilleristen sich ihrer fremden Kameraden in der liebenswürdigsten Weise angenommen hatten. In verschiedenen Tanzlokalen sah man die französischen Matrosen sich mit schmucken deutschen Mädchen im Kreise drehen. Interessant war es zu sehen, wie französische Mannschaften und Unteroffiziere nach der Melodie „Wir halten fest und treu zusammen" ihre Damen im Tanze schwangen.

Der Wiener Schönheitspreis wurde im Rahmen eines heitern Festes, welches auf dem Kahlenberge bei Wien alljährlich zu Ehren des Annentages veranstaltet wird, dieser Tage zum zwölften Male proklamirt. Zu Tausenden erklommen die Wiener trotz der unsicheren Witterung mittels Zahnradbahn oder rüstig zu Fuße die luftige Anhöhe im Wiener Stadtgebiete und alsbald entwickelte sich auf der Hotelterrasse wie in den schönen Anlagen ein lebhaftes Treiben. Das Hauptinteresse konzentrirte sich naturgemäß auf die Proklamirung des Schönheitspreises, welche um 9 Uhr Abends erfolgte. Preisrichter war das Publikum selbst, indem jeder Besucher der Dame, die er für die schönste hielt, einen Coupon überreichte. Die meisten Coupons (937) und somit den ersten Schönheitspreis erhielt Fräulein Helene German, eine reizende Blondine mit blauen Augen. Der zweite Preis entfiel auf Fräulein Mizzi Kasper mit 347 Coupons und den dritten Preis erhielt Fräulein Leopoldine Hochfelsner mit 293 Coupons. Auch die beiden letzteren sind blond und, wie die mit dem ersten Preise Gekrönte, Wienerinnen. Das Resultat der Schönheitskonkurrenz wurde vom Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Frank, Thorn.

Das Ausstattungs-Magazin
für
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
von
K. Schall

Thorn, Schillerstrasse. | **Tapezierer** | Thorn, Schillerstrasse.

empfiehlt
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen
in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen

Teppiche und Portièren.

Grunau's
Bierversandt zur „Wolfschlucht"
Baderstraße Nr. 28
empfiehlt in Gebinden, Syphons und Flaschen:
Erlanger, Gebr. Reif.
Nürnberger (Siechen).
Königsberger Wickbold.
Echt *Berliner Weissbier.* **Echt**
Grätzer.
Frauenburger Mumme.

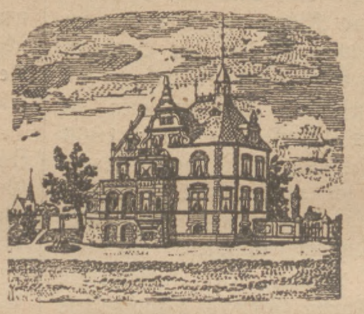
Münchener
Loewenbräu.
Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Ausschank Baderstrasse No. 19.

Unentbehrlich im Manöver.
Porös-wasserdichte
Umhänge
mit Kaputze
nach neuester Vorschrift liefert sehr preiswerth
B. Doliva, Thorn.

Königl. Baugewerksschule in Görlitz.
Beginn des Wintersemesters 2c. Oktober.
Programm pp. kostenfrei durch den Direktor **Kunz.**

Gebrüder Pichert
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Thorn. Culmsee.
Asphalt- Dachpappen- u. Holzcement-Fabrik
Bedachungs- u. Asphaltirungs-Geschäft.
Verlegung von Stabfussboden
Mörtelwerk und Schieferschleiferei
Lager sämmtlicher Baumaterialien
empfehlen sich zur bevorstehenden **Bausaison** unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung 931

Johannes Cornelius,
Architect,
THORN, Brombergerstrasse No. 16/18.



Baugeschäft u. Brunnenbau-Anstalt
für
Senk- und Tiefbohrbrunnen.
Stuck- u. Cementwaaren-Fabrik.
Baumaterialien-Handlung.
Technisches Bureau für Architectur u. Hochbau.
Anfertigung sämmtlicher
Zeichnungen, Kostenanschlägen, statischen Berechnungen, Werth- und Feuertaxen.
Uebernahme von Bauleitungen.
Specialität *Fassadenzeichnungen.*

Königsberger Maschinen-Fabrik A.G.
KÖNIGSBERG IN PREUSSEN
Dampfmaschinen, Dampfkessel
Mahl- und Schneidemühlen-Anlagen

Feinsten in Zucker gekochten
Himbeersaft
pro Liter incl. Flasche 1,30 M.
Citronensaft
pro Liter incl. Flasche 1,30 M.
Kirschsaft
pro Liter incl. Flasche 1,30 M.
Für zurückgesandte Flaschen zahle 15 Pfg.
Moselwein
pro Flasche 0,50 Mk.
Rheinwein
pro Flasche 0,75, 1,00 u. 1,25. M.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.



Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
P. Trautmann-Thorn,
Tapezier und Dekorateur,
Gerechtestr. 11 u. 13.



Stammzüchterei der großen weißen
Edelschweine
(Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (S.-Kob.-Gotha), **Station Friedrichswerth.**

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft
145 Preise.
Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885 Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:
2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mark pro Stück Stallgeld dem Wärter).
Prospekt,
welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält,
gratis und franko.
Friedrichswerth, 1898.
Ed. Meyer,
Domainenrath.
3 79

Für die Einmachezeit
bringe in empfehlende Erinnerung:
„Martha"
bestes Kochbuch für die bürgerliche Küche.
Preis geb. **3** Mk.
Vorräthig in allen Buchhandlungen
(Verlag von **Ernst Lambeck, Thorn.**)

Neue Fettheringe
3 Stück 10 Pf.
empfiehlt
Paul Walke, Brückenstr. 20.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anz. **15 Mk.** mon Franco 4 wöch. Probesend.
M. Horwitz. Berlin, Neanderstr. 16

---

1 Zimmerpolier
für Rammarbeiten,
1 Zimmerpolier
mit 6 Gesellen, für Verband,
1 Maurerpolier
mit 10 Gesellen
auf Accordarbeit bei Eisenbahn-Brückenbauten von sofort gesucht.
Maurermeister **Hinz**-Thorn.
Coppernikusstraße 7.

Empfehle und suche sämmtliches männlich. wie weiblich. Personal für Hotel, Restaurants u. Privat-häuser, von sofort oder später.
St. Lewandowski, Agent,
Heiligegeiststraße 17.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda, auch Gartenbenutzung, zu vermieth.
Bachestraße 9, part.

Die bisher von Freiherrn v. Recum **innegehabte**
Wohnung
Brombergerstr. 68/70 parterre 4 Zimmer mit allem Zubehör, Pferdestall etc. ist von sofort oder vom 1. Oktober zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

---

4 resp. 3 zimmerige
Vorder-Wohnung
mit Badeeinrichtung zum 1. Oktober zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

Möbl. Zimmer
zu haben
Brückenstraße 16, 1 Treppe, rechts.

---

1 freundliche Wohnung
Kulmerstr. 13, 2. Etg., ist zu vermiethen.

Von meinen auswärtigen Sägewerken liefere
Bauholz,
sowie gehobelte und gespundete Bretter nach Maaßaufgabe bei billiger Preisberechnung.
Friedrich Hinz, Thorn.
Coppernikusstr. 7.

Bleichsucht — Nervosität — Verdauungsstörungen.
Pilulae roborantes Selle, organisch-animalisches Eisenpräparat, die in ihren Verbindungen nicht gestörten Salze des Blutes und des Fleischsaftes enthaltend. Drei Pillen entsprechen 2 Gramm Blut und 1 Gramm fettfreiem Muskelfleisch. Von ausgezeichneter Wirkung bei allen Krankheitserscheinungen, welche durch nicht normale Blutbildung veranlasst werden. — Herr Dr. Zacharias schliesst seine Kritik in der medicinischen Zeitung: „Meinen Herren Collegen kann ich nicht dringend genug die Verordnung der Pilulae roborantes Selle anrathen." — Nach Orten, in welchen die Pilulae roborantes Selle nicht zu haben sein sollten, postfrei zu Originalpreisen von der **privilegirten Apotheke** in **Kosten.** Provinz Posen, zu beziehen, à Schachtel 1,50 M.
Depot: Thorn, Löwen-Apotheke.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt,
1838 gegründet, unter **besonderer Staatsaufsicht** stehend.
Vermögen: 100 Millionen Mark. **Rentenversicherung** zur Erhöhung des Einkommens. **1896 gezahlte Renten:** 3 713 000 Mark. **Kapitalversicherung** (für Aussteuer Militairdienst, Studium). **Oeffentliche Sparkasse.**
Geschäftspläne und nähere Auskunft bei: **P. Pape** in **Danzig,** Ankerschmiedegasse, **Benno Richter,** Stadtrath in **Thorn.** (212)

Seidenstoffe der Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHELS & Cie BERLIN** Leipziger Strasse 43. Deutschlands grösstes **Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.**
Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltig. Collection
Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin-Mutter der Niederlande und Ihrer Hoheit der Prinzessin Aribert von Anhalt

---

Bäckerstr. 15
ist die **II. Etage,** 4 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober, auch früher, zu vermiethen.
H. Dietrich.

---

3 Zimmer, Küche 2c. vom 1. Oktober zu vermiethen **Breitestr. 30 A. Kotze.**

Herrschaftliche Wohnung
Breitestraße 37, III. 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelaß ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen.
Thorn C. B. Dietrich & Sohn

Wohnung
Stube u. Küche, 46 Thaler incl. Wasserleit. zu vermieth. **F. Dopslaff,** Heiligegeiststr 17.

---

3 Zimmer mit Balkon, III. Etage, sofort zu verm. **Baderstr. 2. Louis Kalischer.**

Altstädt. Markt ist eine **freundliche Wohnung** von 4 Zimmern z. 1. Oktbr. zu v. Näh. **Moritz Leiser,** Wilhelmsplatz 6

Herrsch. Wohnung
Breitestraße 24, ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermieth.
Sultan.

Wohnungen
zu vermiethen bei
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Mühlen-Etablissement zu Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 28./7. Mark	vom 9./7. Mark.
Weizengries Nr. 1	15,20	15,20
do. „ 2	14,20	14,20
Kaiserauszugmehl	15,40	15,40
Weizenmehl 000	14,40	14,40
do. 00 weiß Band	12,—	12,—
do. 00 gelb Band	11,—	11,80
do. 0	8,—	8,—
Weizen-Futtermehl	5,—	5,—
Weizen-Kleie	4,60	4,60
Roggenmehl 0	11,80	12,—
do. 0/I	11,—	11,20
do. I	10,40	10,60
do. II	7,60	7,80
Commis-Mehl	9,60	9,80
Roggen-Schrot	8,80	9,—
Roggen-Kleie	4,80	5,—
Gersten-Graupe Nr. 1	13,80	13,50
do. „ 2	12,30	12,—
do. „ 3	11,30	11,—
do. „ 4	10,30	10,—
do. „ 5	9,80	9,50
do. „ 6	9,30	9,—
do. grobe	9,30	9,—
Gersten-Grütze Nr. 1	10,—	9,70
do. „ 2	9,50	9,20
do. „ 3	9,20	8,90
Gersten-Kochmehl	8,—	8,—
do.	—,—	6,60
Gersten-Futtermehl	4,80	4,80
Buchweizengries	16,—	16,—
Buchweizengrütze I	15,—	15,—
do. II	14,60	14,60

Kirchliche Nachrichten.

Am 9. Sonntag n. Trinitatis, 30. Juli 1899.

Altstädt. evang. Kirche.

Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.

Vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Evang. luth. Kirche in Mocker.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.

Mädchenschule zu Mocker.

Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

Evang. Kirche zu Podgorz.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Kollekte für den Kirchbau in Prützenwalde.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Kompanie,
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für die kirchlichen Bedürfnisse der Gemeinde.

Der große

Räumungs-Ausverkauf

des

Leinenhauses *M. Chlebowski, Thorn*

bietet dem kaufenden Publikum die günstigste Gelegenheit seinen Bedarf in sämmtlichen Artikeln der **Leinen-** und **Wäsche-Industrie** in der **vortheilhaftesten Weise** zu decken.

Da ich so schnell wie möglich zu meinem bereits übernommenen Waaren-Kaufhause nach Charlottenburg übersiedeln muss, bin ich gezwungen mein grosses bestsortirtes Lager in sämmtlichen Artikeln, wie:

Damenwäsche,
Herrenwäsche,
Kinderwäsche,
Schürzen,
Tischzeug. Badewäsche,
Handtücher, Kaffeedecken,
Taschentücher,
Fertige Bettwaaren,
Gardinen, Leinen- u. Baumwollwaaren,
Stores, Inlette,
Steppdecken, Züchen
Bettdecken, Corsets,
Reisedecken,
Trikotagen,
Strumpfwaaren,
Sweaters,
Jupons.

Kinderkleidchen, Tragekleidchen, Taufkleider,
Mäntelchen, Jäckchen, Knabenblousen,
Morgenröcke, Matinées.
Damen - Oberhemden.

Vorjährige Wasch-Kostüme.

für jeden nur annehmbaren Preis.

Reste

in

Leinen und Baumwollwaaren, Züchen und Inletten, Bettzeug zu ganzen Bezügen passend, Piquéparchend, Organdi, alle Battiststoffe, sowie gestreifte Dimiti und Damaste zu Negligéezwecken.

Hôtel- und Restaurant-Wäsche,

nur erprobt unverwüstliche Qualitäten,

bedeutend unterm Preise.

zu auffallend billigen Preisen auszuverkaufen, und dürfte sich so bald nicht wieder die Gelegenheit bieten, nur streng reelle Waaren zu solch auffallend billigen Preisen einzukaufen.

Brautausstattungen
werden **zu enorm billigen Preisen** in kürzester Zeit angefertigt.

Alle oben angeführten Artikel sind in meinem Geschäftslokal auf langen Tafeln ausgelegt und mit **deutlicher Notirung** des **früheren** und **jetzigen** Preises versehen.

Verkauf nur gegen Baarzahlung. Umtausch findet nicht statt.

Auswahlsendungen können nicht gemacht werden.

Leinenhaus M. Chlebowski

Breitestr. 22 THORN, Breitestr. 22.

Gründung 1878. Fernsprecher Nr. 160. Gründung 1878.

Taschentücher und Schürzen enorm billig!

Taschentücher und Schürzen enorm billig!

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.